

RAUM UND WOHNEN

DAS SCHWEIZER MAGAZIN FÜR ARCHITEKTUR, WOHNEN UND DESIGN



D DOSSIER – Alles Wasser

WOHNEN – Die Leichtigkeit des Seins 32

EXTRA – Auf Tauchgang im Schlafzimmer 62

Trend – Shine bright! 86





Natürliche Eleganz

Monica Armani ist mit ihrer Herkunftsregion – dem Trentino – verwachsen. Ihre gestalterische Kraft bezieht sie aber nicht nur aus den historischen Stadtkernen, den mächtigen Bergen und den klaren Seen, sondern auch aus den Jahren der Zusammenarbeit mit ihrem Vater, dessen rationalistische Architektur Trient noch heute prägt.

von Barbara Hallmann



1+2_Für den italienischen Möbelhersteller Turri gestaltete Monica Armani unter dem Titel «Roma» eine umfangreiche Möbelsérie, die für eine zeitgemässe italienische Eleganz steht. **3**_Aus dem Zwiegespräch zwischen Glanz und Gemütlichkeit speist sich die Spannung dieses Duos aus Tisch und Sessel: «Flair O» ist Armanis Hommage an Jackie Kennedy Onassis, eine zeitgenössische Neuaufnahme der Eleganz der 1960er-Jahre. **4**_Monica Armani studierte Architektur und wollte zuerst das Büro ihres Vaters übernehmen. Um dann doch – unter anderem mit dem Design von Möbeln – ihr ganz eigenes Ding zu machen.





- 1



- 2

1_Von Stuhl «Roma» für Turri entzückt nicht nur das weiche Polster, sondern auch der schöne Rücken. 2_Die Outdoor-Sitzinseln, die Monica Armani für Tribù gestaltete, gibt es in diversen Pastelltönen, sie lassen sich zu immer wieder neuen Landschaften kombinieren. 3_Lümmeln ist auf Monica Armanis Sofa «Roma» wohl nicht angesagt. Aber das wäre ja auch nicht elegant. 4_Für die verstellbare Sonnenliege «Tosca» für Tribù kombinierte die Designerin pulverbeschichteten Edelstahl mit einer Polsterung aus Schlauchgewebe. 5_Ein eleganter und zugewandter Stuhl mit einem dynamischen, umarmenden Rücken – so liesse sich das Modell «Alice» für die deutsche Manufaktur KFF beschreiben. Oder einfach als «schön». 6_Die Möbel der Serie «Flair O'» konzipierte die Designerin jetzt auch in einer entspannten Outdoor-Variante. Stuhl «Heri O'» ist ebenfalls ein Entwurf für B&B Italia.

Natürliche Eleganz

Manchmal bleibt keine Alternative, man muss einfach seinen Weg gehen. So war es auch bei Monica Armani. Als Tochter der Trentiner Architektur-Ikone Marcello Armani hatte sie – selbstverständlich, wie sie heute sagt – am Mailänder Politecnico Architektur studiert. «Meine Welt bestand ja aus Architektur», erinnert sie sich an ihre Kindheit. «Das war das Normalste von der Welt. Wir wohnen in einer schönen, modernen Villa auf einem Hügel, überall um mich herum war Architektur.» Nach dem Abschluss arbeitete sie im Büro des Vaters mit. Marcello Armani hatte in den 1970er-Jahren, in der Nachfolge des italienischen Rationalismus, in der Stadt unter anderem Wohntürme gebaut; die heute auch als Symbol für den wirtschaftlichen Boom dieser Zeit gelten. «Aber ich habe mich nie gedrängt gefühlt, in seine Fussstapfen zu treten, es hat mir wirklich Freude gemacht. Ich wollte das so.» Zehn Jahre arbeitete sie mit dem Vater. «Er war eine Art Meister für mich, hat mir seine Philosophie und seine Vision weitergegeben. Und mich alles über das praktische Bauen gelehrt.» Doch dann, der Weltenlauf wiederholte sich auch hier, trat ein anderer Mann in Konkurrenz zum Vater. Luca Dallabetta, damals junger Bauunternehmer, eroberte das Herz von Monica Armani. Seine Firma lief einige Jahre sehr gut, dann kam Anfang der 1990er-Jahre die Mani-Puliti-Krise und in der Baubranche ging nichts mehr. Aus dieser Krise erwuchs die Karriere der Designerin Monica Armani. Denn gemeinsam mit Luca kam sie auf eine sehr gute Idee: Warum nicht



3



- 5



die Tische vermarkten, die sie ursprünglich für Lucas Büros entworfen und gebaut hatte. Entstanden war das Design aus einem schlichten Grund: In den Möbelprogrammen der Zeit hatten sie einfach nichts passendes für die Arbeitsräume von Luca und seinem Team gefunden. Einige Jahre später, zur Zeit der Krise, recherchierten sie nochmals – und noch immer gab es nichts Vergleichbares. «Also bauten wir eine Firma auf und entwickelten eine ganze Büromöbelserie, die Erfolg hatte. Viele internationale Kunden, darunter die Büros von Tadao Ando und Norman Foster, verwendeten unsere Designs für ihre Architekturprojekte.» Nach und nach kamen externe Auftraggeber hinzu, die Lizenzen für Monica Armanis Entwürfe erwarben. Auf dem Salone 2010 schliesslich präsentierten sie und Luca Neuheiten mit drei Firmen.

Zwei Köpfe, vier Hände

Damals musste Monica Armani, die nach wie vor im Architekturbüro ihres Vaters mitarbeitete, sich entscheiden: Wollte sie sich weiter dem Möbeldesign widmen, musste sie den Vater nach zehn Jahren intensiver Zusammenarbeit verlassen. «Mein Vater war nicht glücklich darüber und hat mich am Anfang auch nicht wirklich unterstützt», erzählt sie. «Er wollte mir ja irgendwann sein Büro übergeben.

Aber jetzt, nach vielen Jahren, ist er stolz auf das, was geworden ist.» Kein Wunder, schliesslich kann der Vater zu Recht stolz sein auf die Tochter. Mittlerweile ist der Entwurf der ersten Tischserie mit dem Namen «Progetto Uno» zur Ikone geworden, insgesamt 50000 Stück davon wurden weltweit verkauft. Seit vielen Jahren produziert und vertreibt B&B Italia die Serie, wenn auch in abgespeckter Form. De facto – obwohl der Name des Studios anderes suggeriert – steht Monica Armani aber nicht allein für die Stücke, die sie entwirft. Nichts ginge, so sagt sie, ohne ihren Ehemann Luca. «Wir sind hier zwei Köpfe, vier Hände. Luca ist eher technisch und handwerklich veranlagt. Ich bin eher die Kreative.» In dreissig Jahren der Zusammenarbeit ist eine enge Symbiose entstanden. «Das geht manchmal so weit, dass er kreativer wird und ich eher die Seite der technischen Umsetzung im Blick habe.» Was beiden dabei immer wichtig war und ist: Die Details. «Daran feilen wir jeweils sehr lang. Wenn die Details nicht stimmen, kann die Idee hinter einem Stuhl oder



- 6



1_Die Sessel der Serie «Gaià» sind mit niedriger oder hoher Rückenlehne im Programm von KFF. **2_**Eine Leuchte, die auch Akustik kann: Mit dieser Leuchte für Luceplan sieht ein Raum nicht nur gut aus, er hört sich auch gut an. **3_**Udenkbar ohne einander: Monica Armani arbeitet eng mit ihrem Ehemann Luca Dallabetta zusammen, der seit jeher Teil ihres Studios ist.



- 2

einem anderen Möbelstück noch so grossartig sein – dann kann man es gewissermassen vergessen.» Nicht immer arbeiten sie und Luca an den Prototypen allein; bei Firmen mit grosser Entwicklungsabteilung, wie bei B&B Italia, passiert das zusammen mit den Herstellern. «Es ist wirklich bellissima, mit so einem Unternehmen zu kooperieren.» Wenn sie die Prototypen ihrer Entwürfe doch selbst entwickeln, dann in italienischen Werkstätten. «Ich finde es wichtig, dass wir die Prototypen hier vor Ort herstellen lassen, nur so können wir daran noch arbeiten.» Dass sie Möbel oder Leuchten als individuelle Einzelstücke gestaltet, kommt dagegen nur selten vor – hauptsächlich dann, wenn sie Architekturprojekte realisiert, seit einigen Jahren hauptsächlich zusammen mit Bergmeister Ingenieure. Dass sie noch immer gern Architektur entwirft, hat nicht nur mit ihrer Ausbildung zu tun. Sie findet, das Entwerfen von Architektur einerseits und von Möbeln andererseits befruchten sich gegenseitig. «Es geht bei beiden Disziplinen vor allem um Proportionen und das Verhältnis der Details. Wenn es auch bei Produkten noch wichtiger ist, das bis ins Kleinste auszuarbeiten.» Auch diese Prämisse hat Monica Armani schlussendlich von ihrem Vater übernommen. Er hat ihr auch eingeimpft, die Dinge zwei, drei Tage lang liegen zu lassen, um dann mit einem kritischen, frischen Auge drauf zu schauen. «Ich gebe Entwürfe nie raus, solange bis ich nicht ein Destillat meiner Idee schaffen konnte.» Aber noch mehr Prinzipien ihres Vaters stecken bis heute in der Arbeit von Monica Armani, zum Beispiel das Erbe der klaren Formen des Rationalismus, der sich als eine Art Basis all ihrer Entwürfe zeigt. «Aber in den vergangenen Jahren habe ich mich auch davon gelöst.

Heute arbeite ich stark mit Elementen, die aus der Natur kommen.» Tatsächlich sind es die Berge rund um Trient, in denen Monica Armani gern Zeit verbringt, ob nun auf Skiern oder per Velo – um sich zu sammeln und das Wesentliche zu erkennen. Wichtig ist ihr dabei, sich auszuholen, alles zu geben. «Dann kann sich mein Kopf plötzlich auf ein Projekt oder ein Detail konzentrieren.» Zurück im Büro sehe sie die Dinge dann viel klarer. «Ich kann plötzlich Probleme angehen, für die ich vorher keinerlei Lösung sah.» Selbstkritisch bemerkt sie auch, dass das Momente seien, in denen sie ihr Handy eben nicht in der Hand halte: «Ich falle dann in der Natur auf mich selbst zurück. Dann entsteht eine ganz neue Qualität.» Diese neue Qualität zeigt sich deutlich in der organisch-harmonischen Ausdrucksweise, die ihre Designs seit einigen Jahren mitbringen. Und die damit auf eine ganz selbstverständliche Art die Ruhe der Trentiner Berge und gleichzeitig italienische Eleganz an all die Orte tragen, die sie bereichern dürfen. ■

MONICA-ARMANI.COM



- 3